

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit über Sebastian Münster ist die erste ausführliche und fast durchgängig quellenmässige Untersuchung über Leben und Schriften dieses vielseitigen Gelehrten. Besonders möchte ich die Aufmerksamkeit der Leser auf den bibliographischen Apparat lenken. Das in den Fussnoten beigefügte Verzeichniss der gedruckten Werke Münster's ist aus Nachforschungen in mehr als 80 der grössten deutschen und ausländischen Bibliotheken hervorgegangen und dürfte demgemäss wohl als vollständig zu bezeichnen sein. Hinter jedem Titel habe ich in Klammern eine Anzahl Bibliotheken namhaft gemacht, in denen das betreffende Werk vorhanden ist. Auch die Uebersicht über das kartographische Werk Münster's, die eine Ergänzung zu den von Breusing, Nordenskiöld und Wolkenhauer gegebenen Zusammenstellungen von Karten der Renaissance bildet, dürfte annähernd erschöpfend sein, wenn mir auch einige zu Münster's Lebzeiten in Basel gedruckte Ausgaben antiker Geographen, die möglicher Weise Karten von seiner Hand enthalten, trotz vieler Bemühungen unerreichbar blieben. Sollten sich irgendwo noch Briefe oder andere Manuscripte Münster's befinden, so bitte ich alle Kenner derselben um gefällige Notiz darüber. Eine Würdigung Münster's im Rahmen seiner Zeit, insbesondere auch die Untersuchung seiner Abhängigkeit von den älteren Kosmographen und seines Einflusses auf gleichzeitige und spätere Fachgenossen behalte ich mir für ein bereits in Angriff genommenes, aber noch unvollendetes Werk über „die geographische Literatur Deutschlands im Reformationszeitalter“ vor.

Eine angenehme Pflicht ist es mir, nicht nur Herrn Professor S. Ruge in Dresden, der die Abhandlung vor ihrer Drucklegung einer Durchsicht unterzog, sondern auch den Leitern und Beamten aller der Bibliotheken, die mich durch Zusendung von Büchern und Karten, sowie durch Auskünfte unterstützten, vor allem aber meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Friedrich Ratzel in Leipzig, dem ich nicht nur die Anregung zu dieser Arbeit, sondern auch vielfache Förderung derselben durch Rath und That verdanke, auch an dieser Stelle aufrichtigen Dank auszusprechen.

Dresden, am 1. November 1897.

Dr. Viktor Hantzsch.